

JULI 2025 | NR. 03

NEWS EXPRESS

SONDERAUSGABE RUND UMS SCHULJUBILÄUM

ZUKUNFT

Die Schule
der Zukunft

“Die Zukunft gehört denen,
die an die Schönheit ihrer
Träume glauben.”

ELEANOR ROOSEVELT

VERGANGENHEIT

Das Jahr 1925

ERGEBNISSE

der Umfrage
und Lehrer/in
des Monats

FERIEN

Langeweile
gibt es nicht!

MENSCHEN

Margot
Friedländer



INHALT

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 2 | Vorwort | 16 | Wer war Margot Friedländer |
| 3 | Grußwort | 17 | Spanienaustausch |
| 4 | Die Schule der Zukunft | 19 | Flugzeugabsturz in Indien |
| 5 | Die Schule in der Vergangenheit | 21 | Jugendfeuerwehr |
| 6 | Das Jahr 1925 | 22 | Surffahrt Q1 |
| 7 | 100 Jahre Mädchenbildung | 23 | Ein Satz, der nie gesprochen wurde |
| 9 | Ergebnisse der Umfrage | 24 | Ein Hoch auf euch Abiturient:innen |
| 11 | Bald sind endlich Ferien | 25 | Rezeptideen |
| 13 | Dark and Lost Places | 26 | Rätselspaß für alle |
| 14 | 10 Dinge, die wir außer Stoff lernen | 27 | Zeitreise Quiz |
| 15 | Fußball | 28 | Interview |
| | | 29 | In eigener Sache |



Liebe Leser,

manche Momente verdienen es einfach festgehalten zu werden. Diese schon dritte Ausgabe bzw. Sonderausgabe ist genau das: ein kleines Zeitdokument voller Erinnerungen, Emotionen und Geschichten.

Das vergangene Halbjahr und Schuljahr ist unglaublich schnell vergangen. In manchen Augen vielleicht auch viel zu langsam. Dennoch blicken wir auf ein Schuljahr voller Überraschungen, Herausforderungen, Erfolge und Emotionen zurück.

Ob schulinterne Entwicklungen, persönliche Erlebnisse oder Einblicke in Projekte - wir möchten mit dieser Ausgabe zeigen, wie vielfältig und aktiv das Schulleben wirklich ist. Euch erwarten spannende Artikel und Berichte aber auch geschichtliches, schließlich feiert unser Gymnasium 100 Jahre!

Das Redaktionsteam hat mit viel Engagement recherchiert, geschrieben und überarbeitet, um euch eine Zeitung zu präsentieren, die so vielseitig ist wie unser Schulalltag.

Zuletzt möchten wir ein großes Lob an unser Schülerzeitungsteam richten. Das Projekt Schülerzeitung auf die Beine zu stellen, bringt auch einige Herausforderungen mit sich und trotzdem versuchen wir zusammen das Beste daraus zu machen und immer ein top Ergebnis zu präsentieren. Auch wenn es eben erst manchmal ganz kurz vor knapp ist. Jedes mal ist es eine Freude den Raum zu betreten und euch so engagiert schreiben und recherchieren zu sehen. Ihr macht einen wirklich tollen Job und wir freuen uns mit euch an der Zukunft dieser Zeitung zu arbeiten!

Jetzt aber Rucksack in die Ecke, Füße hoch und Lieblingssnacks raus. Vielleicht ist diese Lektüre ja der perfekte Auftakt für das, worauf wir uns alle freuen - die wohlverdienten Sommerferien!

Euer Ole & Eure Lavinia (Chefredakteure)

GRUßWORT

DES SCHULLEITERS ZUM 100. SCHULJUBILÄUM

Liebe Schülerinnen und Schüler,

liebe Lehrkräfte, Eltern, Ehemalige und Freunde unserer Schule, ein Jahrhundert – was für ein toller Anlass, um innezuhalten, zurückzublicken und zu feiern! Unsere Schule wird 100 Jahre alt, und ich freue mich außerordentlich, euch und Sie in diesem besonderen Jubiläumsjahr willkommen zu heißen.

100 Jahre Bildung, Gemeinschaft und Entwicklung – das ist nicht nur eine beeindruckende Zahl, sondern auch eine interessante Geschichte, die von Menschen stark geprägt wurde. Schülerinnen und Schüler, die hier ihre ersten Schritte ins Leben wagten. Lehrkräfte, die mit Leidenschaft unterrichteten und begleiteten. Eltern, die unterstützten. Und Freunde des Gymnasiums, die ihre Verbundenheit in unterschiedlicher Weise bewiesen.

„News Express“, unsere Schülerzeitung, ist ein wunderbares Medium, um die Vergangenheit lebendig werden zu lassen, den Blick auf die Gegenwart zu richten und in die Zukunft zu träumen. Diese Jubiläumsausgabe bietet uns die Möglichkeit, die reiche Geschichte unserer Schule aufzugreifen, alte Traditionen zu präsentieren und neue Perspektiven zu eröffnen.

Wir alle sind Teil dieses besonderen Moments, und ich bin überzeugt, dass auch die nächsten 100 Jahre von derselben Begeisterung und demselben Engagement geprägt sein werden, die das Gymnasium Walsrode so einzigartig machen. Mein Dank gilt allen, die an dieser Jubiläumsausgabe mitgewirkt haben – Frau Allermann, dem Redaktionsteam, den Unterstützenden und allen, die Ideen beigesteuert haben.

Lasst uns / lassen Sie uns dieses Jubiläum gemeinsam feiern, die Meilensteine unserer Schule würdigen und uns auf die nächsten Kapitel freuen, die wir zusammen schreiben werden.

Mit stolzen und herzlichen Grüßen
Jens Hegerfeld
Schulleiter

Die Schule der Zukunft

In den letzten Wochen habe ich ein paar Schüler:innen interviewt, wie sie sich die Schule in der Zukunft bzw. in 100 Jahren vorstellen.

Meist bekam ich die Antwort: „Anders“ oder „mehr mit Technik“. Ich denke, diese Schüler:innen wussten einfach nicht, was sie sich vorstellen sollten. Von jemandem bekam ich auch die Antwort: „Ich denke, dass es anstatt Treppen, Rolltreppen gibt. Bestimmt ist die Schule auch sehr erweitert und mehr Hightech.“

Ich habe außerdem auch ein paar Lehrer:innen interviewt. Von ihnen bekam ich folgende Antworten: – Keine Klassen mehr – Stundenpläne gestrichen, Schüler können zu den Themen gehen, die sie interessieren – Keine Lehrer:innen, sondern eine KI (Lehrkräfte höchstens als Begleitung) – Heiß und trocken durch den Klimawandel.



Wenn man eine KI fragt
bekommt man folgendes Fazit:
„Die Schule in 100 Jahren? Wahrscheinlich
flexibler, technischer, individueller – aber
hoffentlich auch menschlicher. Denn bei
allem Fortschritt: Lernen bedeutet nicht nur
Wissen, sondern auch Zusammenarbeit,
Empathie und Kreativität. Und dafür
braucht es mehr als nur Maschinen“



Wie die Schule in 100 Jahren sein wird? Wer weiß das schon genau! Aber wäre es nicht cool, wenn die Schüler:innen und Lehrer:innen recht hätten? Wenn man morgens in die Schule kommt und von Rolltreppen in den Klassenraum gebracht wird. Wenn im Klassenraum eine KI auf die Schüler:innen wartet, um mit dem Unterricht anzufangen. Und man hätte keine Bücher mehr, sondern nur Handys und Tablets. Aber vielleicht ist es auch wichtig, dass man mit einer normalen Lehrkraft interagieren kann. Alles Fragen, die sich aufwerfen – aber wird es wirklich dazu kommen? Wer weiß das schon genau?

Text: Sue Harris



DIE SCHULE IN DER VERGANGENHEIT



Vor 100 Jahren, im Jahr 1925, wurde das Gymnasium Walsrode als Oberrealschule in Aufbauform gegründet. Das bedeutet, dass es ursprünglich eine höhere Schule war, die auf die Allgemeine Hochschulreife vorbereitete. Das Gymnasium Walsrode feiert dieses Jubiläum im Sommer mit verschiedenen Veranstaltungen.

Gründung
1925 als Aufbauschule

Klassen
Viel größere Klassen, ganze Dörfer in einer Klasse

Entwicklung
Hat sich zu einer moderneren Schule mit rund 1500 Schülerinnen und Schülern entwickelt.

Schulprofil
Breite Fächerpalette und enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.



Lehrer

Viel strenger, man wurde mit einem Rohrstock geschlagen oder man musste sich in die Ecke stellen als Bestrafung. Es durften nur Jungs richtig in der Schule sprechen. Im Unterricht wenn man dran genommen wird, musste man sich hinstellen. Es gab viele Fächer nicht und es gab auch mehr Stoff, der teilweise viel schwerer war.

Stunden und Klassen

So war es auch an unserem Gymnasium Walsrode, das im Jahr 1925 gegründet wurde. Anfangs fand der Unterricht in verschiedenen Gebäuden in der Umgebung statt, aber 1928 wurde das heutige Schulgebäude fertiggestellt und ab dann war der Unterricht nur in der Schule. Nachdem die Schule in das heutige Gebäude gezogen war, gab es sechs Klassen und neun Lehrer.

Der erste Schulleiter

Der erste Schulleiter des Gymnasiums Walsrode war Erich Keitel. Er leitete die Schule von Ostern 1925 bis Ostern 1926.

Jetzt, wo das Gymnasium Walsrode 100 Jahre alt wird, finden viele Veranstaltungen statt. Es war bereits eine Veranstaltung am Nikolaus in 2024 und die Projektwoche mit dem Thema „100 Jahre Gymnasium Walsrode“ fand auch schon statt.

Die wichtigsten kommenden Termine zum Schuljubiläum

Schulfest mit Aktionen + Musik: Di, 01.07.25

Gottesdienst (FG Religion):

Schuljahresanfang 25/26

Festakt für geladene Gäste in der Schulaula:
Fr, 05.09.25

Text: Mads Friedrichsen

1925 Wie sah die Welt in dem Jahr aus, als das Gymnasium Walsrode gegründet wurde?



Grundsätzlich galt es als ein Übergangsjahr, da nach politischer und wirtschaftlicher Instabilität endlich wieder Hoffnung auf Verbesserung aufkam. Ein neues, buntes Zeitalter brach an: Die Goldenen Zwanziger.

Nach dem Krieg war die Weimarer Republik in enormer Aufruhr. Es kam zu politischen Unruhen wie Putschversuchen und Aufständen. Nach einer Hyperinflation gab es erstmals wieder einen Aufschwung, da das allgemeine Leben offener, bunter und lebensfroher wurde, gerade in belebten Städten.

Die „Roaring Twenties“ wurden immer populärer in Europa. Dazu gehörten natürlich Musik und Tanz, also Charleston, Jazz und auch die Schauspiel- und Kunstszene boomte. Immer mehr Menschen begeisterten sich für Theater und Stummfilme. Der wohl bekannteste Schauspieler dieser Zeit ist Charlie Chaplin und mit ihm wurde die ausgelassene Partykultur immer gesellschaftsfähiger. Dies veränderte vor allem das moderne Leben der Frauen, die sich nun häufiger öffentlich auslebten und beispielsweise offiziell Auto fuhren, tanzten, rauchten und mit Make-up auffielen. Sie trugen kürzere Röcke und außergewöhnliche Frisuren, Männer währenddessen oft Fracks und große Zylinder.

Der Stil dieser Zeit heißt „Flapper“-Mode und fand besonders in den USA und europäischen Großstädten Anklang.

Neben dem Interesse an Mode wuchs die Begeisterung für Kultur -somit auch für Literatur. Im April veröffentlichte F. Scott Fitzgerald den Roman „The Great Gatsby“, der noch heute als Meisterwerk gilt. Das Werk ist ein Abbild der Goldenen Zwanziger, denn es thematisiert vor allem neue Strukturen, soziale Umbrüche und Widerstand gegen Veränderungen.

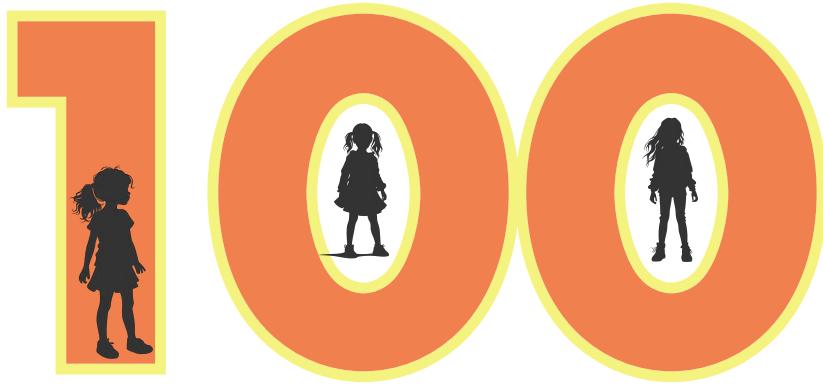
Am 27.02. wurde die NSDAP, also die Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei neu gegründet, nachdem sie 1923 verboten wurde. Adolf Hitler kam aus dem Gefängnis frei und trat erneut öffentlich auf.

Einige Monate später kam es zur Veröffentlichung des wohl bekanntesten Titels des Jahres 1925:

„Mein Kampf“ von Adolf Hitler. Nachdem er es zuvor im Gefängnis verfasst hatte, wurde der erste Teil am 18.07 veröffentlicht. In der wenig faktenbasierten Propagandaschrift schreibt Hitler über seine Weltanschauung und inszeniert sich als mächtigen, makellosen Führer des Nationalsozialismus. Beide Bände von „Mein Kampf“ sind nachweislich kritisch zu betrachten.

Auch die deutsche Politik veränderte sich, jedoch entgegen der neumodischen Lebensideen. Im April wurde Paul von Hindenburg zum neuen Reichspräsidenten der Weimarer Republik gewählt. Dieser Regierungswechsel symbolisierte auf gewisse Weise eine radikale Umstrukturierungen, da er, entgegen seines Vorgängers Friedrich Ebert, eine konservative und autoritäre Denkweise hatte und wenig Wert auf Demokratie legte.

1925 war ein Jahr voller Veränderungen. Die deutsche Politik wurde konservativer und der Nationalsozialismus gewann an immer mehr Aufmerksamkeit. Andererseits gab es endlich einen wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Krieg und das Leben vieler Menschen wurde bunter, ausgelassener und moderner. Die Goldenen Zwanziger wurden enorm von neuen Denkweisen geprägt.



Der Feminismus hat in den letzten 100 Jahren viel bewegt. Dies betrifft nicht nur Gesetze oder Politik, sondern auch unseren Alltag. Auch in der Schule lassen sich viele Entwicklungen beobachten. Wer bekommt Zugang zu Bildung? Welche Rollenbilder werden vermittelt? Wer fühlt sich ermutigt, was zu lernen oder später zu studieren?

Vor 100 Jahren war die Schule für Mädchen kaum zu vergleichen mit dem, was wir heute kennen. Im Jahr 1925 lebten wir in der Weimarer Republik, einer Zeit großer politischer und gesellschaftlicher Umbrüche. Bildung war zwar für Mädchen nicht verboten, jedoch war sie stark eingeschränkt und geprägt von festen Rollenbildern. Viele Mädchen besuchten sogenannte „höhere Mädchenschulen“. Diese unterrichteten getrennt von Jungen und hatten einen ganz anderen Lehrplan. Während Jungen auf Führungspositionen, Politik oder technische Berufe vorbereitet wurden, lag bei den Mädchen der Fokus eher auf sogenannten „weiblichen Tugenden“: Handarbeit, Kochen, Haushaltsführung, Religion und ein bisschen Literatur. Mathe und Naturwissenschaften? Wenn überhaupt, dann nur oberflächlich. Der Schulbesuch diente in erster Linie für die Vorbereitung auf das Leben als Ehefrau und Mutter. Ein selbstbestimmtes Berufsleben war für die meisten Mädchen nicht vorgesehen.

Nur wenige Mädchen bekamen die Möglichkeit, das Abitur zu machen. Universitäten waren seit dem frühen 20. Jahrhundert theoretisch auch für Frauen zugänglich, aber in der Praxis studierten fast nur Männer. Mädchen, die trotzdem diesen Weg einschlugen, hatten mit viel Gegenwind zu rechnen, sowohl von Lehrkräften als auch von der Gesellschaft. Auch für Lehrerinnen galten strenge Regeln. In vielen Regionen durften sie nicht verheiratet sein, weil man davon ausging, dass sie sich nicht gleichzeitig um den Haushalt, Kinder und Schulunterricht kümmern könnten.

Jahre Mädchenbildung: Der lange Weg zur Gleichberechtigung

Lehrerinnen welche heirateten, verloren häufig automatisch den Job.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 verschärfte sich die Lage für Mädchen noch einmal. Die nationalsozialistische Ideologie wollte Frauen wieder vollständig auf ihre Rolle als Hausfrau und Mutter reduzieren. In der Schule wurden neue Fächer eingeführt, die die Mädchen gezielt auf dieses Lebensbild vorbereiten sollten. Eigenständiges Denken war unerwünscht. Frauen, die trotzdem wissenschaftlich arbeiteten oder studieren wollten, wurden systematisch benachteiligt oder ausgeschlossen. In dieser Zeit ging es nicht um Gleichberechtigung, sondern um Kontrolle und Einordnung in ein starres System.

“Es gibt keine
Grenzen für das, was
wir als Frauen
erreichen können”

MICHELLE OBAMA

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, vor allem ab den 1950er- und 60er-Jahren, begann sich das Bild langsam zu wandeln. Deutschland lag in Trümmern und viele Männer waren im Krieg gefallen – plötzlich waren Frauen gefragt, in allen Lebensbereichen. Die zweite Welle der Frauenbewegung in den 60ern forderte mehr Rechte für Frauen, darunter auch gleichen Zugang zu Bildung und Beruf. Bis dahin durfte eine verheiratete Frau in Westdeutschland nur mit Zustimmung ihres Ehemannes arbeiten. Erst 1977 wurde dieses Gesetz abgeschafft. Der Besuch des Gymnasiums und das Abitur wurden für Mädchen nach und nach zur Selbstverständlichkeit, auch wenn es in ländlichen Regionen oft noch Widerstände gab.

Heute, im Jahr 2025, sieht die Situation ganz anders aus. Mädchen machen in vielen Bundesländern sogar häufiger das Abitur als Jungen. An den Universitäten ist das Geschlechterverhältnis inzwischen relativ ausgeglichen, in manchen Fächern

sind Frauen sogar in der Mehrheit. Mädchen schneiden heute in vielen Fächern sehr gut ab, vor allem in Sprachen, Gesellschaftswissenschaften und zunehmend auch in Naturwissenschaften. Trotzdem gibt es noch Bereiche, in denen sie unterrepräsentiert sind, z.B. in der Informatik, Physik oder auf den Chefetagen großer Unternehmen.

Wenn wir also auf die letzten 100 Jahre zurückblicken, sehen wir einen großen Wandel.

“Man wird nicht als Frau geboren, man wird es”

SIMONE DE BEAUVOIR

Von einer Zeit, in der Mädchen kaum die Möglichkeit hatten, selbst über ihr Leben zu bestimmen, zu einer Gesellschaft, in der sie studieren, forschen und Führungsrollen übernehmen können. Doch obwohl rechtlich heute vieles gleichgestellt ist, gibt es noch immer gesellschaftliche Erwartungen, Vorurteile und Unterschiede, zum Beispiel bei der Berufswahl, der Bezahlung oder der Familienplanung. Deshalb ist es wichtig, weiterhin über Gleichberechtigung zu sprechen und sich für echte Chancengleichheit einzusetzen.

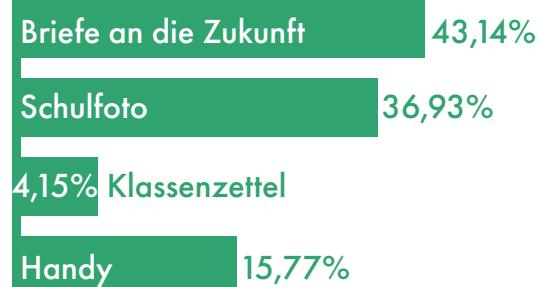
Text: L.P



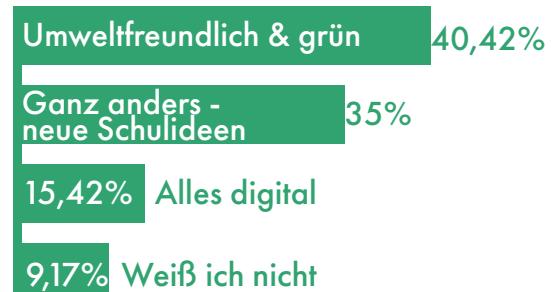
LEHRER/IN DES MONATS



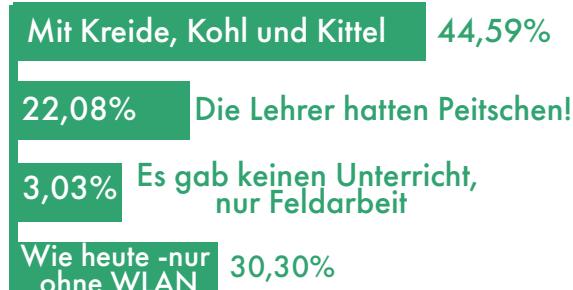
Was würdest du in einer Zeitkapsel für die nächsten 100 Jahre verstecken?



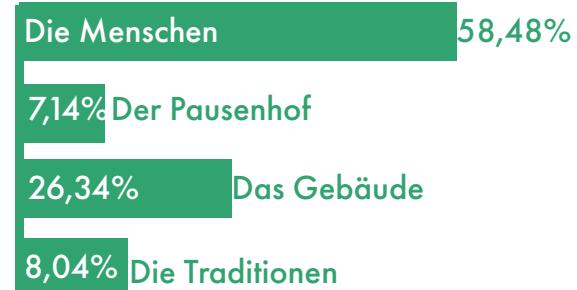
Wie sollte unsere Schule in 100 Jahren aussehen?



Wie glaubst du, sah unsere Schule vor 100 Jahren aus?

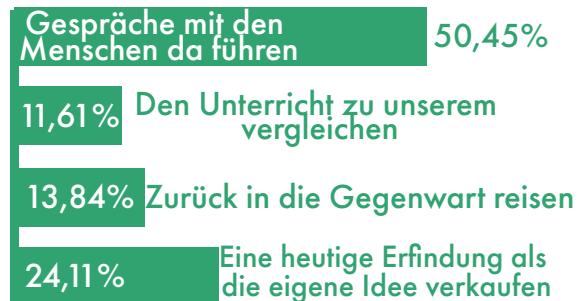


Was ist für dich das Herzstück unserer Schule?

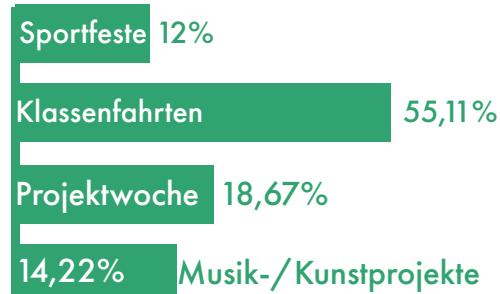


D
E
S
E
R
U
M
F
R
A
G
E
S

Was würdest du tun, wenn du für einen Tag in das Jahr 1925 reisen könntest?



Welche Projekte/Aktionen machen dir am meisten Spaß



Würdest du dich lieber in dem Style von vor 100 Jahren kleiden, oder ist der heutige Style besser?





BALD SIND ENDLICH FER

Hurra, bald sind sind endlich Sommerferien...
der eine fährt vielleicht in den Urlaub, der andere fährt zu Verwandten oder Freunden und der andere bleibt zuhause.
Aber was kann man machen oder worauf sollte man achten oder was kann man nutzen?

Natur genießen:

Walsrode bietet schöne Wanderwege, Parks und Grünflächen. Packe ein Picknick ein und verbringe Zeit im Freien.

Sportliche Aktivitäten:

Wandern, Radfahren, Schwimmen oder andere Sportarten sind eine gute Möglichkeit, aktiv zu bleiben und die Natur zu erkunden.

Kulturelle Erlebnisse:

Besuche Museen, Galerien oder andere kulturelle Einrichtungen in Walsrode oder in der Umgebung.

Freizeitaktivitäten:

Entdecke lokale Angebote wie Kletterparks, Freizeitparks oder andere Unterhaltung.

Abwechslung:

Plane verschiedene Aktivitäten ein, um den Sommerferien etwas Struktur zu geben und die Langeweile zu vermeiden.

Lernen:

Nutze die Ferien auch für Lernaktivitäten, z.B. durch Besuche in Bibliotheken oder Museen oder durch selbstständiges Lernen.

Gesundheit:

Achte auf eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Flüssigkeit, besonders bei warmem Wetter.

Sicherheit:

Beachte die Sicherheitsregeln beim Baden, Wandern oder anderen Aktivitäten im Freien.

Flexibilität:

Sei flexibel und pass Deine Pläne an das Wetter und Deine Bedürfnisse an.

Für Naturliebhaber:

Wanderungen, Vogelbeobachtung, Naturfotografie, Picknick im Park.

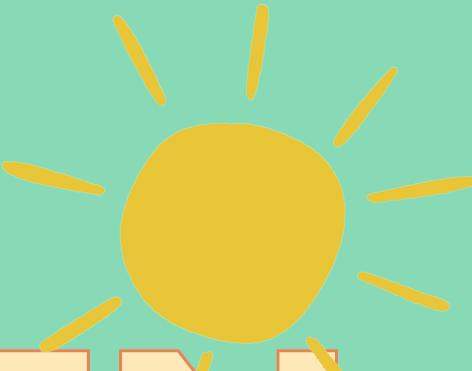
Für Sportler:

Schwimmen, Radfahren, Klettern, Beachvolleyball, Sportveranstaltungen.

Für Kulturinteressierte:

Museum, Galerie, Theater, Konzerte, lokale Veranstaltungen.

IEN



Bei Sommerferien in Walsrode sollte man vor allem die Möglichkeit nutzen, die Natur zu genießen, sich sportlich zu betätigen und die lokale Kultur zu erkunden. Ferien sind eine gute Zeit, um etwas zu entspannen, die Freizeit zu genießen und neue Erfahrungen zu sammeln. Hier sind einige Tipps für die Planung:

Für Kreative:

Basteln, Malen, Schreiben, Musikmachen, Videos drehen.

Für Lernende:

Bibliotheksbesuch, Museum, Online-Kurse, selbstständiges Lernen.

Zusätzliche Tipps

**Schalte bei der Arbeit einen Gang runter:
Plane Zeit für Erholung ein und vermeide Stress.**

**Definiere deine Erreichbarkeit:
Gib den Kollegen Bescheid, wann du erreichbar bist und wann du nicht.**

Treibe Sport:

Achte auf ausreichend Bewegung während der Ferien.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Sommerferien in Walsrode bieten viele Möglichkeiten, die Natur zu genießen, neue Erfahrungen zu machen und die Freizeit zu genießen. Plane eine Mischung aus Erholung, Aktivität und Lerngelegenheiten, um den Sommer so richtig zu genießen!

Text: Lene Purkopp





DARK AND LOST PLACES IN UND UM WALSRODE

Und schon die nächste Ausgabe. Das geht echt schnell! Und somit ist es auch die dritte Ausgabe von Dark and Lost Places in und um Walsrode.

Heute geht es um die sieben Steinhäuser. Da diese in Reichweite eines Truppenübungsplatzes liegen, möchte ich euch warnen. Die sieben Steinhäuser können, ohne sich in Gefahr zu begeben, nur am Samstag und Sonntag von 08:00 bis 18:00 besucht werden. Nun aber los!

Die sieben Steinhäuser liegen in der Nähe von Ostenholz. Solltet ihr dort ankommen, werdet ihr bemerken, dass dort nur 5 Grabanlagen sind. Das liegt daran, dass zwei der sieben „Steinhäuser“ lange als zerstört galten. Doch Experten wissen heute, dass die „sieben“ Grabanlagen eigentlich schon immer nur 5 waren. Und noch eine Warnung. Die Grabstätten sind mit an Bäumen befestigten Seilen verbunden, deshalb solltet ihr die Wege niemals verlassen! Doch wo es heute lebensgefährlich ist, gibt es eine Geschichte, die bis vor 5000 Jahren zurückgeht. Man vermutet nämlich, dass um diese Jahre herum die Grabanlagen erbaut wurden. Sie wurden auch „in“ Hügeln eingeschlossen. 1720 wurden sie dann gefunden. Übrigens haben sie auch den Namen Hünengräber. Hünen sind Riesen und unsere Vorfahren konnten sich einfach nicht vorstellen, dass diese Gräber von Menschen gebaut wurden. Das ist auch halbwegs naheliegend, da es riesige Steine sind. Bewiesen ist jedoch, dass diese von den, wie schon gesagt, vor 5000 Jahren lebenden, ersten sesshaften Menschen dieser Gegend gebaut wurden. Was man nicht weiß, ist wie die Menschen es damals hinbekommen haben, diese großen Steine zu bewegen. Das war es schon wieder. Doch auch dieses Mal möchte ich darauf hinweisen, dass ich diese Informationen aus dem Buch „Dark and Lost Places Lüneburger Heide und Wendland“ habe. Dann hoffentlich bis zur nächsten Ausgabe!

10 DINGE DIE WIR IM UNTERRICHT GELERNT HABEN- AUßER STOFF

1. Wie Gruppenarbeit funktioniert: einer macht alles, drei schauen zu.
Sozialkompetenz? Mehr so Sozial-Experiment...
2. Wie man mit minimaler Körpersprache zeigt, dass man keine Ahnung hat, ohne dass es zu auffällig ist:
Das Pokerface eines Profis.
3. Wie man den Sitznachbarn überzeugt, die Antworten zu teilen- natürlich nur ganz freundlich.
Diplomatie in der Schulbank.
4. Die Fähigkeit, extrem schnell Notizen zu machen- oder zumindest so zu tun.
Hauptsache, der Lehrer denkt, man passt auf.
5. Wie man mit offenen Augen schlafen kann
Fortgeschrittenes Level: Man nickt sogar zur richtigen Stelle im Vortrag.
6. Wie man innerlich verzweifelt, wenn der Lehrer sagt:
„Das ist ganz einfach“
Spoiler: Es ist nie einfach!
7. Wie man bei der Frage „Wer möchte vorlesen?“ plötzlich völlig unsichtbar wird.
Level: Tarnkappenmodus aktiviert.
8. Wie man völlig überzeugt „Ja“ sagt, obwohl man die Frage null verstanden hat
Selbstvertrauen first!
9. Wie man beim „Nur kurz den Lehrer etwas fragen“ plötzlich 15 Minuten Gruppenpause organisiert.
10. Wie man mit Chatti eine perfekte Zusammenfassung schreibt,
obwohl man den Text nie gelesen hat.
Wie man ehrlich sagt: Diese 10 Fakten sind das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit Chatti- aber keine Sorge, sie entsprechen der Realität! Oder?



GERÜCHTEKÜCHE IN LIGA 1 UND 2

1 Bundesliga :

- Florian Neuhaus (BMG) zur Fortuna
- Nico Williams (A.Bilbao) zu Bayern
- Phillip Treu (St.Pauli) zu Freiburg
- Rasmus Hojlund (Man United) zu Frankfurt
- Jan Thielmann (Köln) zu RB Leipzig
- Leon Avdullahu (FC Basel) zur TSG
- Florian Wirtz (Bayer Leverkusen) zu Liverpool

2 Bundesliga :

- Saufi El Fauzoi (Alemn. Aachen) zu S04
- Rayan Philippe (Braunschweig) zum HSV
- Cetrik Itten (Young Boys) zur Fortuna
- Andras Nemeth (HSV) Union Saint - Gillioise
- Matija Frigan (KVC Westerlo) zum HSV
- Carlon Boukhalifa (St Pauli) zu FCN

Teuerster Transfer diese Saison aus allen Ligen :

Jean Clair Todibo (OGC Nizza) zu West Ham Utd.
(50 Mio \$)

DIE WELTMEISTERSCHAFT 2026

Drei Länder, ein Traum: Die Gastgeber:
Die Vereinigten Staaten werden die Hauptrolle bei der Ausrichtung übernehmen, während Kanada und Mexiko als unterstützende Gastgeber fungieren. Mexiko schreibt mit dieser Austragung Geschichte, denn es wird das erste Land sein, dass die Männer Weltmeisterschaft zum dritten mal ausrichtet und mit ausrichtet, nachdem es bereits 1970 und 1986 Gastgeber war. Die Vereinigten Staaten waren zuletzt 1994 Gastgeber, während Kanada zum ersten Mal überhaupt Männer Weltmeisterschaftsspiele ausrichten wird.

Wann und wo wird gespielt:

Das Turnier wird vom 11. Juni bis zum 19. Juli 2026 stattfinden und sich somit über 39 Tage erstrecken. Insgesamt werden bei der Weltmeisterschaft 2026 104 Spiele ausgetragen, eine deutliche Steigerung gegenüber der bisherigen 64 Partien. Die Gruppenphase wird vom 11. Juni bis zum 27. Juni dauern. Die K.o - Phase beginnt mit der neuen Runde den letzten 32 vom 28. Juni bis zum 3. Juli, gefolgt vom Achtelfinale (4 - 7. Juli), Viertelfinale (9 - 11. Juli), Halbfinale (14 - 15. Juli), dem Spiel um Platz 3 (18. Juli) und schließlich dem Finale am 19. Juli.

Die Aktuell im Fokus stehenden Teams für die WM:

- Deutschland
- Spanien
- Norwegen
- Italien
- England

Ich hoffe euch hat dieser kleine Bericht über die Weltmeisterschaft 2026 gefallen



Wer war

Margot Friedländer?

Margot Friedländer wurde am 5. November 1921 als Tochter von Artur und Auguste Bendheim, geborene Gross, in Berlin geboren. Nach Beendigung der Schulzeit begann sie eine Lehre in einer Schneiderei. Ab 1940 musste sie in einem Rüstungsbetrieb Zwangsarbeit leisten. Seit der Trennung ihrer Eltern lebte sie mit ihrer Mutter und dem jüngeren Bruder Ralph zusammen. Die Bemühungen ihrer Familie, in die USA auszuwandern, scheiterten ebenso wie weitere Fluchtversuche.

Als Ralph am 20. Januar 1943 verhaftet wurde, stellte sich Auguste Bendheim der Gestapo, wurde gemeinsam mit ihrem Sohn nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Ihrer Tochter hinterließ sie eine Botschaft: „Ich habe mich entschlossen, zur Polizei zu gehen. Ich gehe mit Ralph, wohin auch immer das sein mag. Versuche, dein Leben zu machen.“ Die damals 21-jährige Margot tauchte unter und überlebte fünfzehn Monate lang, in sechzehn verschiedenen Verstecken im Untergrund in Berlin, bis sie im April 1944 in die Fänge sogenannter Greifer:innen geriet – Jüdinnen und Juden, die gezwungen wurden für die Nazis zu arbeiten – und nach Theresienstadt deportiert wurde.

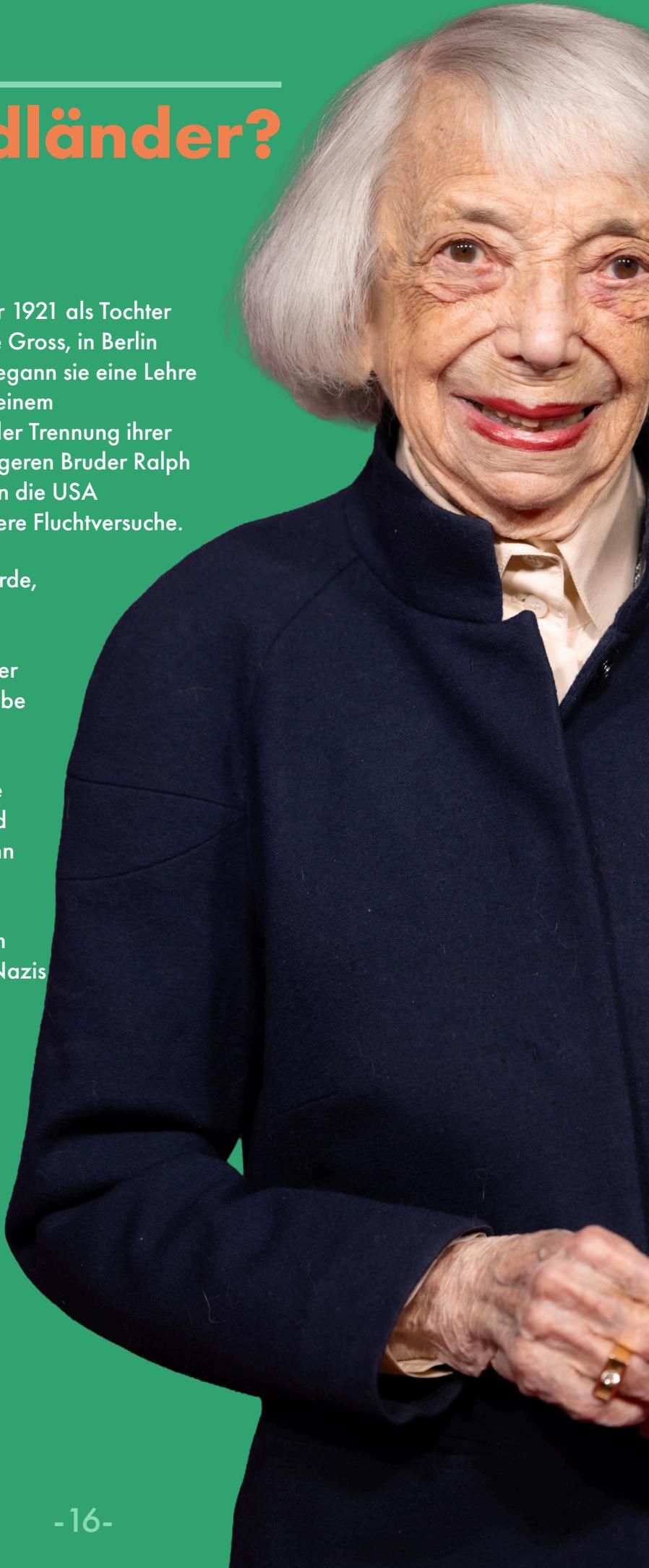
Text: Lene Purkopp

Anmerkung der Chefredaktion:

Margot Friedländer überlebte den Holocaust und emigrierte 1946 in die USA. Dort baute sie sich ein neues Leben auf, bis sie 2010 dauerhaft nach Berlin zurückkehrte.

Sie widmete ihr Leben der Erinnerung und dem Dialog über den Holocaust mit Jugendlichen.

Margot Friedländer starb im Mai 2025 im Alter von 103 Jahren.





SPANIEN

DES GYMNASI

Vom 14. bis zum 21. Mai fand unser Schüleraustausch mit der spanischen Stadt Valdemoro in der Nähe von Madrid statt. Wir - das sind: ich, Joost, mein Freund Jonas und sieben weitere Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a des Gymnasiums Walsrodes - hatten bereits im März Besuch von unseren Austauschpartnern bekommen. Nun hieß es für uns eine Woche keinen Unterricht und stattdessen: Spanien kennenlernen.

Die Abreise begann am Mittwochmorgen, deutlich zu früh. So war schlafen keine Option, wie Jonas mir im Nachhinein erzählt; er und ein Freund, der ebenfalls am Austausch mitmachte, waren die Nacht aufgeblieben, bis wir noch vor Sonnenaufgang von einem Bus an der Schule abgeholt und zum Hamburger Flughafen gebracht wurden. Im Flugzeug holten sie den Schlaf dann auch nicht nach, da man den meisten von uns die Vorfreude und die Aufregung deutlich anmerken konnte. Die Reise verlief ohne weitere Probleme, wenn man von der Flughafenkontrolle absieht, bei der ein Klassenkamerad wegen Honigs, den er als Gastgeschenk im Handgepäck mitbringen wollte, herausgezogen wurde.

In der Schule in Valdemoro wurden wir sehr herzlich empfangen. Schon beim Betreten der Schule duftete es köstlich und wir durften von einem Buffet voller spanischer Desserts, die im Rahmen eines Kochwettbewerbs entstanden sind, kosten. Schon hier fielen uns erste Unterschiede zu unserer eigenen Schule auf, die sich später noch vertiefen sollten, insbesondere, als wir am Freitag und Montag selbst am Unterricht teilnehmen durften. Aber erstmal fuhren wir mit unseren Gastfamilien nach Hause, um uns auszuruhen und einzuleben.

Der erste Unterschied, den ich feststellte und der einem Teil von uns sichtbar auf den Magen schlagen würde: Alle aßen erst abends - sehr spät abends - deutlich zu spät aus Sicht einiger. Aber das Essen war, wie ich und einige andere empfanden, sehr lecker.

In den folgenden Tagen unternahmen wir zahlreiche Ausflüge; sowohl mit der Gruppe, als auch mit den Austauschschülern. Wir besuchten einige sehr schöne spanische Städte, wie Madrid oder Cuenca und lernten viel über die Geschichte dieser Region. Das hat dann unsere Lateinlehrerin auch mit dem Lateinunterricht kombiniert, als wir eine rekonstruierte römische Stadt besichtigten. Am interessantesten waren jedoch die kulturellen Unterschiede, die uns im Schulalltag begegneten. So erfuhren wir, dass spanische Schüler bis zu fünf Klassenarbeiten pro Woche schreiben müssen und manche Fächer, z.B. Technologie oder Geschichte, auf Englisch unterrichtet werden. Der auffälligste Unterschied: die Lautstärke.

Die mündliche Mitarbeit wird in Spanien kaum benotet, weshalb viele Schüler während des Unterrichts ungehindert miteinander reden. Jonas erzählte mir eine Anekdote aus dem Technologie-Unterricht:

Als er mit seiner Austauschpartnerin und weiteren spanischen Schülern den viel zu kleinen Unterrichtsraum betrat, um am Technologie Kurs teilzunehmen, fiel ihm ein kleines Gerät am Ohr der Lehrerin auf. Es war ein Mikrofon mit Verstärker, wie es Touristenführer nutzen, um über den städtischen Lärm zu ihrer Gruppe zu sprechen.



AUSTAUSCH

UMS WALSRODE

Denn Spanisch ist, wie wir erlebt haben, eine sehr laute Sprache, bei der viel gestikuliert und weniger geflüstert wird und die Schüler waren nicht zurückhaltend mit ihren Gesprächen. Nicht alle Lehrer hatten solche Geräte, aber wir können festhalten, dass der Unterricht in Spanien deutlich unruhiger und lauter ist als in Deutschland.

Auch außerhalb der Schule war einiges los. Am Wochenende unternahmen wir mit unseren Gastfamilien weitere Ausflüge. Ein Highlight, an dem viele aus unserer Gruppe teilnahmen, war der Besuch im Warner Brothers Freizeitpark. Dort fuhren wir Achterbahnen, für manche war es das erste Mal, und schauten eine spektakuläre Stuntshow.

Am letzten Tag, Mittwoch, besuchten wir das riesige Anwesen der spanischen Königsfamilie in Aranjuez mit einem beeindruckenden Schlosspark. Dann wurde uns auch langsam klar, dass wir nur noch wenige Stunden zusammen mit den Spaniern verbringen sollten. Die Stimmung war dennoch heiter, nicht zuletzt deshalb, weil Jonas für reichlich gute Musik auf seiner Musikbox sorgte. So war es unausweichlich, dass der Abschied von unseren Austauschschülern und den Gastfamilien sich immer weiter näherte. Dafür haben auch extra einige Gastfamilien bei der Schule gewartet, um uns zu verabschieden. Sowohl unseren Klassenkameraden als auch den Spaniern sah man deutlich an, wie schwer ihnen der Abschied fiel.



Bevor wir von einem kleinen nicht klimatisierten (es waren 30°C) Bus zum Flughafen gebracht werden konnten, kam auch der Vater meines Austauschpartners auf mich zugestürmt, erdrückte mich

förmlich in seiner Umarmung und drückte mir eine Tüte voller Backwaren in die Hand, die ich unmöglich alleine essen konnte, während er sagte, ich sei jederzeit willkommen.

Gegen 1 Uhr nachts kamen wir erschöpft, aber glücklich, wieder am Gymnasium an. Zu Hause ging es dann schnell ins Bett.

Der Austausch war für uns alle eine unvergessliche Erfahrung. Bis heute halten wir über WhatsApp Kontakt mit den Spaniern und ich hoffe sehr, irgendwann zurückzukehren.

Text: Joost Knorr, Jonas Krüger



POLITIK

Flugzeugabsturz in Indien

Ein Flugzeug der Gesellschaft Air India ist in der indischen Stadt Ahmedabad nach dem Start abgestürzt. An Bord sollen mehr als 240 Menschen gewesen sein. Der Gesundheitsminister spricht von vielen Toten. Die Maschine war auf dem Weg nach London.

Im Westen Indiens ist ein Passagierflugzeug der Fluggesellschaft Air India abgestürzt. Das bestätigte das Ministerium für zivile Luftfahrt. Die Maschine stürzte demnach kurz nach dem Start vom Internationalen Flughafen der Millionenstadt Ahmedabad im Unionsstaat Gujarat über einer Wohngegend ab. An Bord sollen sich insgesamt 242 Personen befunden haben.

Nach ersten Angaben der Rettungskräfte wurden allein aus einem Gebäude mindestens 30 Tote geborgen. Auch der indische Gesundheitsminister sprach von vielen Toten, nannte aber keine genaue Zahl: Er habe die Information erhalten, dass es zahlreiche Todesopfer gebe, teilte der indische Gesundheitsminister Jagat Prakash Nadda auf der Plattform X mit.

Nach Angaben der indischen Zivilluftfahrtbehörde befanden sich mindestens 230 Passagiere sowie zwölf Besatzungsmitglieder an Bord des Fluges AI171. Neben Indern sollen laut Angaben der Fluggesellschaft auch Bürger anderer Staaten an Bord gewesen seien: 53 Briten, sieben Portugiesen und ein Kanadier.

Brennende Trümmerreste

Fernsehbilder zeigten brennende Trümmerreste und dichten schwarzen Rauch, der in der Nähe des Airports in den Himmel stieg. Das Flugzeug des Typs Boeing 787-8 Dreamliner war auf dem Weg nach London-Gatwick in Großbritannien. Nach Angaben des Flughafens Ahmedabad setzte die Maschine kurz nach dem Abheben einen Notruf ab. Der Flughafen stellte anschließend den Betrieb ein.

Karte von Brennende Trümmerreste

Fernsehbilder zeigten brennende Trümmerreste und dichten schwarzen Rauch, der in der Nähe des Airports in den Himmel stieg. Das Flugzeug des Typs Boeing 787-8 Dreamliner war auf dem Weg nach London-Gatwick in Großbritannien. Nach Angaben des Flughafens Ahmedabad setzte die Maschine kurz nach dem Abheben einen Notruf ab. Der Flughafen stellte anschließend den Betrieb ein.



Indien mit der Hauptstadt Neu-Delhi und dem Ort Ahmedabad



Fernsehbilder zeigten brennende Trümmerreste und dichten schwarzen Rauch, der in der Nähe des Airports in den Himmel stieg. Das Flugzeug des Typs Boeing 787-8 Dreamliner war auf dem Weg nach London-Gatwick in Großbritannien. Nach Angaben des Flughafens Ahmedabad setzte die Maschine kurz nach dem Abheben einen Notruf ab. Der Flughafen stellte anschließend den Betrieb ein.



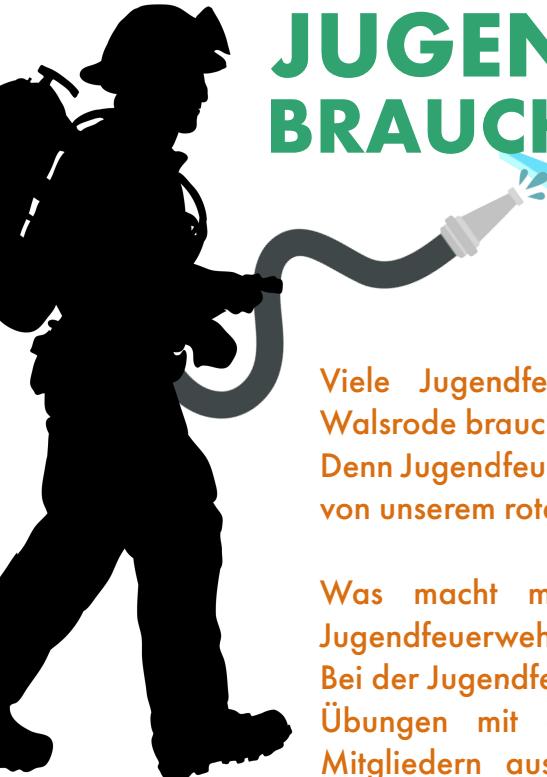
Karte von Indien mit der Hauptstadt Neu-Delhi und dem Ort Ahmedabadd.



Abbildung 2: das Flugzeug krachte in eine Wohnsiedlung

Text: Lene Purkopp

JUGENDFEUERWEHREN BRAUCHEN VERSTÄRKUNG!



Viele Jugendfeuerwehren in und um Walsrode brauchen Verstärkung.

Denn Jugendfeuerwehren sind die Zukunft von unserem roten Freund und Helfer.

Was macht man eigentlich bei der Jugendfeuerwehr?

Bei der Jugendfeuerwehr unternimmt man Übungen mit den aktiven Feuerwehr Mitgliedern aus Ortsfeuerwehren oder Berufsfeuerwehren. Außerdem bereitet man sich auf die jährlichen Wettkämpfe vor, den Kreiswettbewerben und die Dieterschwarz-Plakette.

Zudem unternimmt man meist noch andere Ausflüge wie z.B. ins Kino zu gehen oder in den Kletterpark gehen. Die Jugendfeuerwehr hilft meist auch noch bei sozialen Aktionen, wie dem Müllsammeln oder organisiert solche Aktionen.

Jugendfeuerwehren in der Nähe:

Jugendfeuerwehren gibt es zum Beispiel in Walsrode, Kirchboitzen, Honerdingen, Böhme. Ebenso gibt es noch Kinderfeuerwehren in z.B. Benzen.

Voraussetzungen für die Jugend- und Kinderfeuerwehren?

Es gibt wenige Voraussetzungen für Kinder- und Jugendfeuerwehren. Man muss für die Kinderfeuerwehr min. 6 Jahre und höchstens 12 Jahre alt sein und bei der Jugendfeuerwehr min. 12 Jahre alt sein.

Text: Mick Buchhop



Surfen

Q1

Auch in diesem Jahr fuhren vom 11.05.2025 bis zum 16.05.2025 16 Schüler aus Q1, begleitet von Herr Krause und Frau Hartmann in das Feriencamp San Pepelone. Hierbei haben wir uns mit dem Windsurfen auseinandergesetzt und vor Ort eine theoretische und praktische Prüfung absolviert.

Auf dem Hinweg haben wir uns vermutlich schon alle gefragt, wie die Woche dort für uns wird. Die meisten von uns haben Windsurfen zuvor noch nie gemacht und niemand wusste somit, was uns erwartet. Dort angekommen hat man uns erstmal alles gezeigt. Wir hatten zwar keine Toiletten in unseren Häusern, aber dafür den besten Blick auf das Meer. Danach sind wir noch am Ankunftstag zum ersten Mal mit den Brettern in das Wasser gegangen. Hierbei sollten wir das Brett erstmal kennenlernen und herausfinden, was das Brett macht und wie es sich bewegt, wenn wir auf unterschiedlichen Stellen des Brettes stehen.

Die restliche Woche bis zur praktischen Prüfung hatten wir am Tag zwei Trainingseinheiten. Am zweiten Tag kam dann auch schon das Segel dazu. Dafür mussten wir das Segel am Brett befestigen, um die ersten Meter zu surfen. Außerdem ist es wichtig zu wissen, von wo überhaupt der Wind kommt. Hierbei ist es wichtig, dass man mit dem Rücken zum

Wind steht. Wenn man das nicht weiß, kann man nicht surfen. Hierbei gab es dann relativ schnell die ersten Fortschritte. Nach und nach bekam man ein Gefühl dafür und mit den richtigen Techniken, die uns erklärt wurden sind wir auch sicherer geworden.

Die Herausforderung, die wir hatten war, dass der Wind jeden Tag stärker wurde und die Aufgaben und Techniken auf dem Brett schwerer. Wir mussten die Wende üben, also das Wenden auf dem Wasser, genauso wie das Anluven und das Abfallen. Beim Anluven handelte es sich um das Fahren Richtung Wind und beim Abfallen handelte es sich um die Richtung weg vom Wind. Dabei gab es Schwierigkeiten, aber es war auf jeden Fall machbar.

Am Mittwoch haben wir unsere theoretische Prüfung gehabt und am Donnerstag die praktische Prüfung. Zum Schluss haben wir alle, die es auch wollten den Surfschein bekommen und wurden am Donnerstag Abend vor allen anderen Schulklassen, die die Woche über auch dort waren getauft bzw. aus einem Kelch mit Wasser nass gemacht.

Über die ganze Woche haben wir zudem in einem schönen Restaurant sehr leckeres Essen bekommen und wir hatten die Möglichkeit uns in einem Kiosk Essen zu holen. Zudem konnten wir in der Freizeit Beachvolleyball, Karten mit Blick auf das Meer oder mit Herr Krause und Frau Hartmann Imposter spielen. Das hat uns allen wahrscheinlich auch am meisten Spaß gemacht, da wir uns alle so besser kennengelernt haben und neue Insider entstanden. Es wurde dadurch zu einer lockeren und lustigen Woche, die man erstmal nicht vergessen wird.



Text: Luisa Tretter

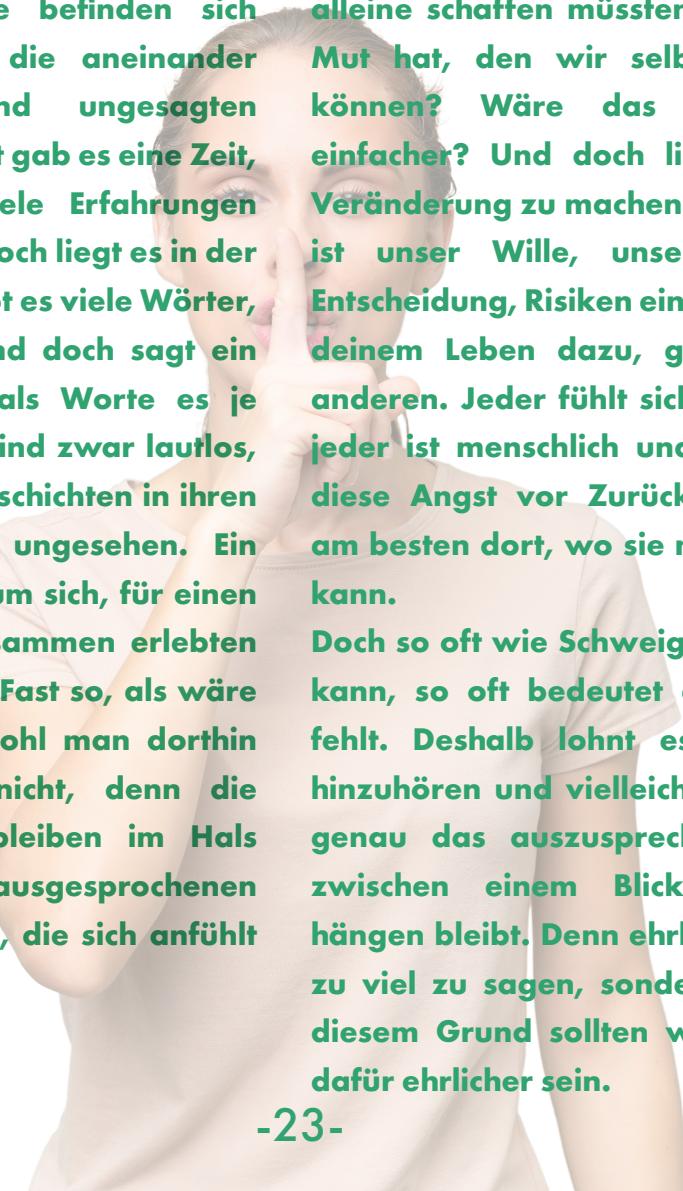
EIN SATZ, DER NIE GESPROCHEN WURDE

Viele Dinge, die wir denken, werden nie ausgesprochen. Manchmal liegt es daran, dass der richtige Moment fehlt. Manchmal daran, dass wir nicht wissen, wie der andere reagieren würde. Und manchmal liegt es einfach daran, dass wir glauben, es sei nicht wichtig genug oder längst klar.

Aber woher sollen andere wissen was wir denken, wenn wir es nicht sagen?

Wir alle haben schon mal geschwiegen oder das Schweigen anderer erlitten. Entweder weil niemand etwas zum Sagen hatte, oder auch zu viel. Es gab möglicherweise Fragen, die nie gestellt wurden oder Antworten, die nie kamen.

In den Fluren der Schule befinden sich meistens viele Menschen, die aneinander vorbeigehen, mit tausend ungesagten Gedanken im Kopf. Vielleicht gab es eine Zeit, in der sie miteinander viele Erfahrungen machten, viel erlebten und doch liegt es in der Vergangenheit. Vielleicht gibt es viele Wörter, die nie zu Wort kamen. Und doch sagt ein kurzer Blickkontakt mehr als Worte es je könnten. Deren Gedanken sind zwar lautlos, aber doch sind da ganze Geschichten in ihren Köpfen, unausgesprochen, ungesehen. Ein kleiner Blickkontakt reicht, um sich, für einen kurzen Moment, in den zusammen erlebten Momenten wiederzufinden. Fast so, als wäre noch alles schön. Und obwohl man dorthin zurück möchte geht es nicht, denn die sehsüchtigen Gedanken bleiben im Hals stecken. Zwischen all den unausgesprochenen Wünschen wächst eine Stille, die sich anfühlt wie Leere.



Trotzdem gilt das Schweigen als Schutzschild, da man seine Unsicherheit und Angst nicht besiegen muss. Auch dies findet sich im Schulalltag wieder, wenn die Lehrkraft eine Frage stellt und man nicht den Mut dazu findet, sich zu äußern. Allerdings verpasst man dadurch Chancen, seine Mitarbeit zu verbessern oder seine eigenen Fehler zu erkennen. Auch mit anderen Menschen gibt es Gelegenheiten, etwas Neues zu beginnen und doch macht die Angst vor Zurückweisung stumm. Vielleicht hatten wir alle schon mal den Wunsch, eine 2. Stimme für alles zu haben, was wir selber nicht rausbringen können. Wäre es nicht schön, wenn wir nicht alles alleine schaffen müssten? Wenn jemand den Mut hat, den wir selber nicht aufbringen können? Wäre das Leben dann nicht einfacher? Und doch liegt es an uns, eine Veränderung zu machen und uns zu trauen. Es ist unser Wille, unser Mut und unsere Entscheidung, Risiken einzugehen. Es gehört zu deinem Leben dazu, genau wie zu jedem anderen. Jeder fühlt sich manchmal so, denn jeder ist menschlich und deshalb sollte man diese Angst vor Zurückweisung vergraben, am besten dort, wo sie niemand rausbuddeln kann.

Doch so oft wie Schweigen etwas ausdrücken kann, so oft bedeutet es auch, dass etwas fehlt. Deshalb lohnt es sich hinzuschauen, hinzuhören und vielleicht den Mut zu finden, genau das auszusprechen, was sonst nur zwischen einem Blick zweier Menschen hängen bleibt. Denn ehrlich zu sein heißt nicht zu viel zu sagen, sondern das Richtige. Aus diesem Grund sollten wir weniger laut und dafür ehrlicher sein.

Ein Hoch auf euch, **Abiturient:innen!**

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

jetzt mal ehrlich: Wie verrückt ist es bitte, dass ihr wirklich fertig seid?

Abi in der Tasche!

Keine Klausuren mehr. Stattdessen: Freiheit und Möglichkeiten.
Viele Möglichkeiten!

Wir, das Redaktionsteam, möchten euch zu eurem Abitur gratulieren.
Ihr habt euch 13 Jahre tapfer durch die Schule geschlagen. Dabei gab es sicher einige
Höhen und Tiefen, aber wo gibt es die im Leben bitte nicht.
Für euch beginnt jetzt das echte Leben mit vielen neuen Chancen.

Wir wünschen euch auf eurem weiteren Weg alles Gute!

Viele Grüße
Euer Redaktionsteam des News Express



REZEPT

IDEEN

1 reife Wassermelone
(ca. 1 kg, geschält und in Stücke geschnitten)

1 Banane (reif, in Scheiben geschnitten)

200 ml Kokosmilch (oder Joghurt für eine
cremigere Konsistenz)

2 EL Honig oder Agavendicksaft (nach
Geschmack)

1 TL frischer Limettensaft

Eine Prise Salz

Optional: einige Minzblätter zur Garnierung

Optional: Eiswürfel (für einen kühleren Smoothie)

1. Wassermelonenstücke, Bananenscheiben, Kokosmilch (oder Joghurt), Honig, Limettensaft und Salz in Mixer geben.
2. Eiswürfel optional hinzugeben
3. Mixen bis cremige Konsistenz entsteht



Quelle:
<https://www.cheflobster.com/cremiger-wassermelonen-smoothie/>

Für die Muffins:

75g weiche Butter

110g Zucker

2 Ei

100g Zartbitterschokolade

2 EL Milch

200g Mehl

2 TL Backpulver

1 Prise Salz

2 EL Kakaopulver

1 Glas Schattenmorellen

(Abtropfgewicht: 350g)

1. Butter mit Zucker verrühren, nach und nach Eier untermischen
2. Milch, Mehl, Salz, Backpulver und Kakaopulver zur Butter-Zuckermasse hinzufügen. Schattenmorellen in Sieb abtropfen lassen.
3. Zartbitterschokolade grob hacken und unter den Teig rühren, Schattenmorellen unterheben
4. Gleichmäßig in Muffinformchen verteilen.

Backofen: 160 Grad Umluft

Zeit: 25 Minuten backen



Quelle:
<https://www.einfachbacken.de/rezepte/saftige-schoko-kirsch-muffins>

RÄTSEL SPAß FÜR ALLE

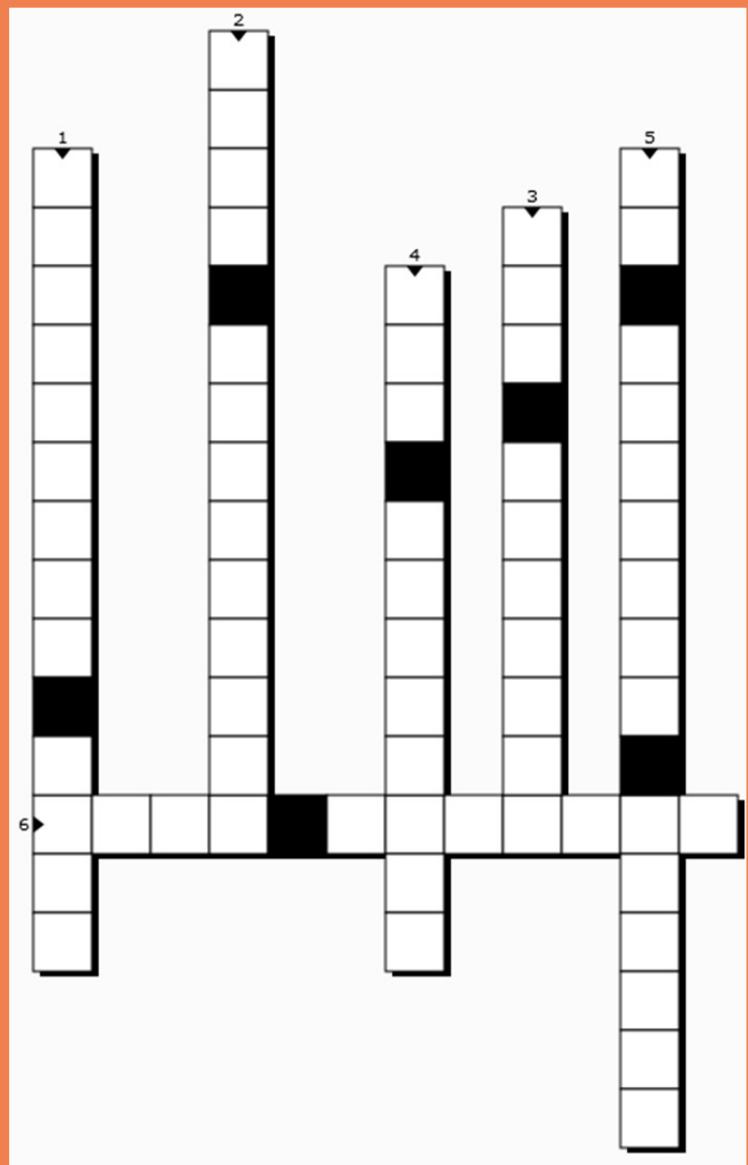


1. Wie heißt der diesjährige gewählte Bundeskanzler?
2. Was bin ich: ich habe Städte, aber keine Häuser, Wälder aber keine Bäume und Wasser, aber ohne Fische
3. Was ist immer vor dir, kann aber nicht gesehen werden
4. Ich kann fliegen, bin aber kein Vogel. Was bin ich?
5. Wie kann ein Mensch neun Tage ohne Schlaf auskommen?
6. Ich bin ein Stück Papier, aber die Menschen schreiben keine Worte auf mich. Was bin ich?

Lösungen:
1. Friedrich Merz
2. eine Landkarte
3. die Zukunft
4. Ein Flugzeug
5. er schlaf't nichts
6. eine Zeitung

RÄTSELST DU GERNE?
DANN BIST DU HIER GENAU RICHTIG. VIEL SPAß!

DIESES KREUZWORTRÄTSEL
IST SELBST ERSTELLT, PERSÖNLICH
DURCHDACHT UND STECKT
VOLLER KLEINER ÜBERRASCHUNGEN.
VIELLEICHT IST ES KNIFFLIG, VIELLEICHT AUCH NICHT
– DAS KOMMT GANZ AUF DEINEN RÄTSELGEIST AN.



Zeitreise

Welches Schuljahrzehnt ist dein Vibe?

100 Jahre Schule – 10 Jahrzehnte voller Pausenbrot, Tinte und TikTok. Aber mal ehrlich: In welchem Jahrzehnt wärst du am meisten aufgeblüht?

Mach das Quiz – und finde heraus, wo du dich am meisten zuhause fühlen würdest – vielleicht bist du im Herzen ein Kind der 80er?

Frage 1: Wie sieht dein Traum-Schultag aus?

- a) Strukturierter Stundenplan, feste Regeln
- b) Viel Freiraum für Kreativität & Diskussion
- c) Mischung aus Input, Teamarbeit und Spaß
- d) Flexibles Lernen, digitale Tools

Frage 3: Welche Art von Schulprojekten findest du spannend?

- a) Sachvortrag mit Fakten und Quellen
- b) Theater, Kunst, Podcast
- c) Recherche, Umfrage, Präsentation
- d) Video, Grafik, KI-Tool

Frage 5: Wie sieht dein Traumbild von Schule aus?

- a) Ort des Wissens und der Leistung
- b) Ort für Austausch, Kreativität & Leben
- c) Ort für Freundschaften und Erinnerungen
- d) Ort, den man sich selbst gestalten kann

Frage 7: Was machst du direkt nach dem Unterricht?

- a) Hausaufgaben, dann Freizeit
- b) Chillen, Lesen, Musik
- c) Zocken, mit Freund:innen treffen
- d) Snack, Insta & ab zum Sport

Auswertung:

Meistens a:

Du passt in die 1950er/60er – Disziplin trifft Ordnung
Du magst Struktur, klare Regeln und ein respektvolles Lernumfeld.
Du wärst perfekt in einer Zeit gewesen, in der der Lehrer noch mit Krawatte unterrichtet hat – und alles in sauberer Handschrift stand.

Meistens b:

Du wärst in den 1970er/80er-Jahren voll aufgeblüht
Du denkst frei, hast kreative Ideen und schätzt Austausch.
Gruppenarbeit, Projekte, auch mal ein Sitzkreis – das wär genau dein Ding. Vielleicht wärst du sogar mit einem selbst gemalten Plakat auf die Straße gegangen.

Frage 2: Dein Verhältnis zu Lehrkräften?

- a) Respektvoll, eher distanziert
- b) Lernbegleiter auf Augenhöhe
- c) Hauptsache fair, nicht zu streng
- d) Locker, gerne auch auf Social Media

Frage 4: Wie organisierst du dich im Schulalltag?

- a) Hausaufgabenheft und Ordner
- b) Kalender mit Stickern
- c) Mischung aus App und Zetteln
- d) Alles in der Cloud

Frage 6: Was bedeutet Schule für dich?

- a) Pflicht und Grundlage für alles
- b) Ort für Entfaltung
- c) Ort für Leben & Lernen
- d) Ort, der sich an mich anpasst

Frage 8: Welche Notenform findest du am fairesten?

- a) Tests mit Punktesystem
- b) Selbsteinschätzung & Gespräche
- c) Gruppen- & Einzelbewertung
- d) Digitale Portfolios & Feedback

Meistens c:

Willkommen in den 2010er/20er-Jahren – oder: genau jetzt

Du bist digital, flexibel, effizient. Du denkst in Projekten, Präsentationen und Cloud-Ordnern. Wenn Schule hybrid wird, bist du dabei – und du weißt, dass Lernen heute ganz anders aussieht als noch vor 10 Jahren.

Meistens d:

Die 1990er/2000er wären dein Jahrzehnt
Du magst es abwechslungsreich und sozial. Zwischen Pausenhof-Action, CD-Brenner und Wandzeitung fühlst du dich wohl – Hauptsache, der Vibe stimmt. Nicht zu starr, nicht zu wild. Einfach mitten im Schulalltag.

MENSCHEN AN UNSERER SCHULE

8 Fragen an Herrn ter Hell (Stellvertretender Schulleiter)

1.

Sind Sie außer stellvertretender Schulleiter auch noch Lehrer hier an der Schule?
Wenn ja, welche Fächer unterrichten Sie? Wenn nein, was machen Sie den ganzen Tag?
Ja, ich bin auch Lehrer an der Schule. Ich unterrichte Latein und Geschichte.

2.

Was ist Ihr Lieblingsfilm?
25 km/h.

3.

Wollten Sie schon immer mal interviewt werden?
Ja und nein.

4.

Was ist Ihr Lieblingsessen?
Auflauf mit verschiedenem Gemüse.

5.

Was ist das Spannendste, was Ihnen jemals passiert ist?
Als ich Seekajak auf der Nordsee gefahren bin.

6.

Was gefällt Ihnen am Schulleben am meisten?
Dass die Schule immer lebendig ist.

7.

Wie finden Sie es, dass es eine Schülerzeitung gibt?
Sehr gut, denn so wird die Kommunikation gefördert.

8.

Können die Schüler/innen Sie irgendwie unterstützen?
Ja, sie könnten besser auf die Sauberkeit in der Schule achten,
vor allem bei der Cafeteria und in den Toiletten. Denn wenn wir die
Schule sauber halten, haben wir alle was davon.

Interview: L. R.

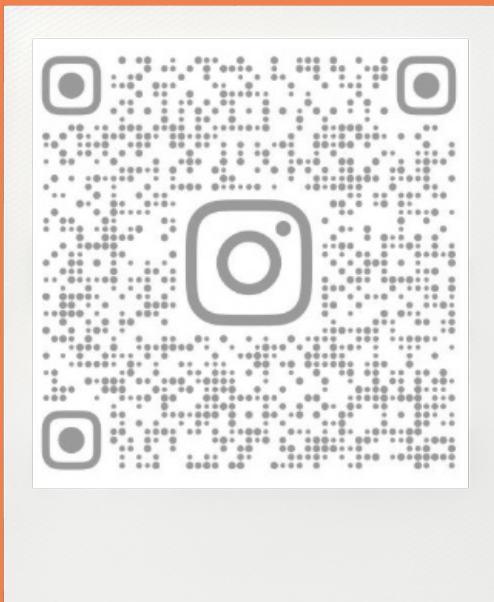
Schülerzeitung

Wir hoffen, euch hat diese Sonderausgabe zum Schuljubiläum und Schuljahresende gefallen. 100 Jahre sind eine beeindruckende Zahl. Es steckt viel Arbeit dahinter, aber bereitet auch eine Menge Spaß. Jeden Donnerstag treffen wir uns und arbeiten zusammen an einer Ausgabe, besprechen, wie wir jede noch besser gestalten können und recherchieren viel. Wir sind stolz, ein kleines Kapitel in dieser langen Geschichte mitzuschreiben – mit dieser Zeitung, mit unseren Gedanken und Ideen.

Ob ihr in der 5. Klasse seid oder gerade euer Abi gemacht habt – dieses Jahr war für uns alle besonders.

Wir sagen Danke fürs Mitblättern und lesen!

Habt schöne Sommerferien, bleibt neugierig und vielleicht lesen wir uns im neuen Schuljahr wieder.



Falls ihr neue Ideen oder Anmerkungen habt, könnt ihr sie uns immer gerne als Direktnachricht mitteilen.

Unser Instagram Account



IMPRESSIONUM

Redaktion

schuelerzeitung@gym-walsrode.de
schuelerzeitung.gym-walsrode@proton.me



**Treffen der Schülerzeitung
Donnerstags ab 13:30
Erdkunde 1**

**Gymnasium Walsrode
Jens Hegerfeld
Sunderstraße 19.
29664 Walsrode
Tel.: +49 5161 6043- 0
verwaltung@gym-walsrode.de**





“Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück.”

CHINESISCHES SPRICHWORT